

Feld 37 B, Nr. 187 – 192 – Disse

Am 13.07.1815 wurde Johann Andreas Disse (verstorben 15.06.1890) in Borgholz geboren. Am 28.08.1844 heiratete er Anna Maria von Walldeyer (22.11.1823 bis 27.06.1897). Am 15.07.1845 kam ihr Sohn Gottfried Karl Heinrich Disse (verstorben 27.12.1936) in Brakel zur Welt. Am 22.09.1876 heiratete Gottfried Karl Disse, Maria Antoinette Margarete Pauly (10.06.1846 bis 27.07.1938). Maria war eine von mehreren Töchtern von Franz Edmund Pauly und Franziska Therese Sarrazin. Die Schwester Emilie (13.02.1850 bis 07.11.1937) heiratete Herrn Landgraff, der vor ihr starb.

Gottfried Andreas Franz Disse (10.07.1877 bis 05.03.1945) wurde in Wongrowitz, Posen – damals Deutsches Reich, Königreich Preußen – als Sohn des dortigen Amtsgerichtsdirektors und späteren Landesgerichtsdirektors Gottfried Karl Heinrich Disse und von Maria Pauly geboren. Am 24.10.1907 heiratete er Julia „Julie“ Henriette Maria Schlichter (14.02.1886 bis 09.05.1965) aus Hagen. Sie war die Tochter des Oberlandesgerichtsrats David Bernhard Josef Maria Schlichter und der Auguste Casparine Freusberg.

Aus der Ehe von Gottfried Disse und Julie Henriette Maria Schlichter gingen vier Kinder hervor:

- | | |
|--------------------------|---|
| Gottfried Bernhard Emil | 21.10.1909 bis 25.08.1995
Er besuchte das Kaiserin-Augusta-Viktoria-Gymnasium zu Euskirchen und machte dort 1928 sein Abitur. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften war er Rechtsanwalt in Euskirchen. Seit dem 24.05.1943 war er mit Josefine Toni Gruss (05.07.1920 bis 22.11.2012) verheiratet, drei Kinder: <ul style="list-style-type: none">- Ingeborg, Dr. med. verheiratet mit Prof. Dr. med. Hans-Kuno Kley, Singen (Hohentwiel)- Adelheid (Heidi), Lehrerin, verheiratet mit H. Arno Demant, Steuerberater, Dipl. Kaufmann, Autor, Rösrath- Bernd, Dr. rer. nat. Dr. med., verheiratet mit Dr.med. Astrid Bartel, Mainz |
| Bernhard Rudolf Heinrich | 01.07.1911 bis 06.05.1997
verheiratet mit Elisabeth (Liesel) Lohr (14.05.1917 bis 26.08.2004)
Am 06.07.1946 wurde er als juristischer Berater in den Dienst des Kreises Euskirchen übernommen. Am 01.04.1948 wurde er Kreisrechtsrat und am 01.04.1959 Kreisdirektor. Am 16.05.1967 wurde er vom Kreistag zum Oberkreisdirektor gewählt. Bereits im Oktober 1967 legte er dem Innenministerium in Düsseldorf Unterlagen für die Neukonzeption der Gemeinden im Kreis Euskirchen vor. Dieser Plan wurde als „Disse-Plan“ bekannt für eine vorbildliche Neugliederung auf Gemeindeebene. Aus 71 Gemeinden wurden damals 6 Gemeinden. Vier Jahre später, Mitte 1971, wurde ihm eine neue Aufgabe |

übertragen. Es ging um die Zusammenlegung von Kreisen. Im Raume Euskirchen und Schleiden sollten diese beiden Kreise zu einem größeren Kreis zusammengeführt werden. Im Jahre 1973 ging er in den Ruhestand.

Margarete Emilie Maria

26.08.1912 bis 20.06.1992

Sie besuchte in Euskirchen die frühere höhere Mädchenschule, die Einleitungsschule für die Mädchenoberschule sowie das Lyzeum (heutige Marienschule) und war seit dem 22.06.1937 mit dem Kuchenheimer Tuchfabrikanten Joseph Karl Heinz Koenen (22.05.1913 bis 30.10.2006), Sohn des Carl Koenen (18.04.1872 bis 14.12.1959) und der Elli Naberschulte (12.01.1887 bis 25.12.1964) aus Gelsenkirchen, verheiratet, drei Kinder:

- Karl Ludwig (* 29.12.1939)
- Sigrid (* 02.10.1942)
- Rainald (* 16.02.1947), verheiratet mit Renate Karla Baumgart (* 20.07.1947)

Elisabeth Eugenie Maria

08.01.1919 bis 13.11.1963

genannt Lisel, Diplom Handelslehrerin, verheiratet seit dem 03.08.1950 mit dem Bundesbahnberrater Alfred Wilhelm Paul Peter Heinrich Maria Arenz (* 13.11.1907) aus Kleve. Sie starb 1963 in Münster. Zwei Kinder:

- Maria Julia, Lehrerin, verheiratet mit Dieter Palmes, Oberstudienrat, fünf Kinder, Greven
- Elisabeth, Lehrerin, Münster

Gottfried Disse besuchte Volksschule und Gymnasium, ging als sogenannter Einjährig-Freiwilliger zum preußischen Heer und leistete dort vom 01.04.1888 bis zum 01.04.1889 seine Militärzeit. Es folgte Jurastudium, Gerichtsreferendariat und Assessorenzeit (Januar 1902 bis August 1907). Am 05.06.1907 wurde er zum Beigeordneten der Stadt Bocholt, am 27.06.1907 zum Vorsitzenden des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts gewählt und am 20.08.1907 als Beigeordneter der Stadt Bocholt eingeführt und verpflichtet. Diese besoldete Beigeordnetenstelle hatte er inne bis zum 01.07.1910.

Nach dem Tode von Bürgermeister Dr. Franz Sester am 28.01.1910 wählte die Stadtverordnetenversammlung am 04.04.1910 Gottfried Disse zum neuen Bürgermeister Euskirchens. Nach der Einführung am 04.07.1910 in sein Amt zog die junge Familie bereits am 06.07.1910 in ihre neue Heimatstadt um und wohnten bis zum Einzug in ihr eigenes Haus zur Miete bei dem Maurermeister und Bauunternehmer Jean Mahlberg auf der Münstereifeler Straße. Seit August bewohnte die Familie Disse eine Villa an der Münstereifeler Straße 104.

Gottfried Disse war vom 04.07.1910 bis zum 31.12.1943 Bürgermeister der Stadt Euskirchen. Er bekleidete das Amt für über 30 Jahre. Er war Mitglied vieler städtischer Kommissionen und Ausschüsse. Er war zudem Mitglied des Kreisausschusses und

des Ausschusses für Jugendpflege des Kreises. Von 1910 bis 1943 war er Vorsitzender des Gewerbegerichts.

Trotz der hohen Belastung durch sein Amt leistete er noch Wehrübungen beim Bekleidungsamt des VIII. Armeekorps in Koblenz ab. Am 01.08.1914 im Rahmen der Mobilmachung wurde auch er einberufen und musste bis zum 31.12.1914 in verschiedenen Verwendungen Dienst leisten. Es folgte erneut der Dienst beim Bekleidungsamt und ab 01.11.1914 als Kompanieführer beim Ersatzbataillon des Landwehrinfanterieregimentes Nr. 25 auf der Karthause in Koblenz. Dann entließ man ihn, um der Stadt Euskirchen wieder zur Verfügung zu stehen. Im März 1915 wurde er dem Ersatz-Bataillon in Euskirchen als Kompanieführer zugewiesen. Ab dem 01.11.1915 versah er seinen Dienst beim Landsturminfanteriebataillon II Trier (VI-II.28) in Clervaux, Luxemburg. Aufgrund seiner Wehrübungen beim Bekleidungsamt waren die Verbindungen so gut, dass er der Euskirchener Tuchindustrie zahlreiche Aufträge zukommen lassen konnte.

Am 19.09.1910 wurde er aktives Mitglied der Casino-Gesellschaft Euskirchen und trat 1925 der St. Sebastianus Schützenbruderschaft bei.

Auch seine Familie blieb von den Nahrungsmittelengpässen des 1. Weltkrieges nicht verschont. Erzeugnisse aus der Hühnerzucht und dem Besitz einer Ziege und eines Schweins mussten abgegeben werden.

Aufgrund seiner ruhigen, sachlichen und kompetenten Zusammenarbeit wurde Gottfried Disse von der Stadtverordnetenversammlung am 09.05.1922 auf weitere 12 Jahre wiedergewählt.

Auf Initiative des Kölner Oberbürgermeister Dr. Konrad Adenauer trat Gottfried Disse der „Vereinigung der Städte der besetzten Rheingebiete zur wirksamen Vertretung der gemeinsamen Interessen gegenüber den Besatzungs- sowie den Reichs- und Staatsbehörden“ bei.

Auf den Rückzug deutscher Truppen auf die rechte Rheinseite folgten erst britische und später französische Besatzungstruppen. Sie beschlagnahmten Häuser und Wohnungen. Ein englischer Offizier bezog die Bürgermeistervilla. 1923, im Zusammenhang mit dem sogenannten Ruhrkampf wurde die Bürgermeisterfamilie von der französischen Besatzungsmacht aus Euskirchen ausgewiesen. Gottfrieds Frau Julie und ihr ältester Sohn Gottfried brachten im Vorfeld per Zug einige Wertsachen der Familie zu ihrer Schwester nach Köln, in die britische Besatzungszone. Am Abend des 22.02.1923 wurde der Bürgermeister von französischen Gendarmen verhaftet. Sie brachten ihn zur Grenze der Besatzungszone rechts des Rheins und ließen ihn in die tiefverschneite Nacht. In der Ferne entdeckte er einen Lichtschein. Den nur mit einem Anzug Bekleideten retteten Anwohner, zu deren Haus er sich durchschlug. Dem Rest der Familie gab man zwei Tage Zeit, die Besatzungszone zu verlassen. Am 24.02. führten sie einschließlich der Großtante und der Großeltern mit mehreren Handkoffern und einer Transportkiste für die Hühner, zum Kölner Hauptbahnhof und von dort zu ihren Verwandten in Hamm und Paderborn. Das Haus an der Münstereifeler Straße wurde beschlagnahmt und als Quartier für die Besatzungsmacht verwendet. Am 15.03.1924 wurde die ausgesprochene Ausweisung zurückgezogen, sodass die Familie Disse im April nach Euskirchen und in ihr Haus zurückkehrten. Die letzten vierzehn Monate hatten sie ohne Einkommen bei Verwandten verbracht.

Trotz heftiger, aber haltloser Anfeindungen durch die Nationalsozialisten (z.B. Vorwurf falscher Reisekostenabrechnungen, Bevorzugung der Beflaggung der Stadt mit der preußischen Flagge bis zum 15.09.1935 sowie einer merkwürdigen Ausführung des neuen Grußes, der mehr einem Winken glich), wurde er 1934 nach Abschluss seiner zweiten Amtsperiode durch den nationalistischen Staat erneut für weitere 12 Jahre ins Amt des Bürgermeisters berufen, obwohl der damalige Beigeordnete Heekeren, seit 1929 Mitglied des NSDAP, den Bürgermeister für nur weitere drei Jahre aus Altersgründen vorgeschlagen hatte.

Nach Auflösung der Zentrumspartei im Juli 1933 wurde Bürgermeister Disse rückwirkend zum 01.05.1933 als Mitglied der NSDAP geführt und gehörte dem Reichsschutzbund, dem Reichsbund der Beamten, dem Fliegerkorps sowie der NS-Volkswohlfahrt an. Man kann aber festhalten, dass er nie ein „strammer Nazi“ war. Diese Mitgliedschaften waren für den Amtsinhaber Disse aus seiner Sicht unerlässlich, um weiterhin die Verwaltungsgeschäfte keinem „skrupellosen NSDAP-Parteigenossen“ zu überlassen.

Vom 14.11.1939 bis zum 28.09.1940 wurde Bürgermeister Disse zum Heerdienst einberufen

Am 31.12.1943 ging der 66-Jährige Gottfried Disse in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Dr. Otto Simons (Bürgermeister bis 04.03.1945). Zum Kriegsende hatte er mit seiner Ehefrau und seiner jüngsten Tochter Elisabeth im Haus des Tuchfabrikanten Koenen – der Schwiegervater ihrer Tochter Margarete – Zuflucht gesucht.

Angesichts des drohenden Zusammenbruchs erbaten verantwortungsbewusste Euskirchener Bürger, unter anderem auch der Zentrumspolitiker und ehemaliger Reichstagsvizepräsident Thomas Eßer, die Bereitschaft Gottfried Disses, den Wiederaufbau der Verwaltung und der Stadt erneut in die Hand zu nehmen. Der ehemalige Bürgermeister stimmte zu, ohne sein Schicksal zu erahnen. Denn am 05.03.1945 wurde er tödlich verwundet.

In einem Brief vom 30.04.1945 unterrichtete Karl Koenen, Antonia Koenen über die Umstände von Disses Tod. Das Haus Koenen war zuvor vom Militär als Kommandoposten in Anspruch genommen worden. Am Nachmittag des 05.03. war Disse in der Küche mit Soldaten, die sich Kartoffeln brieten. In diesem Moment landeten zwei Granaten vor der Küche. In der folgenden Explosion traf ein Granatsplitter den ehemaligen Bürgermeister. Er war auf der Stelle tot. An einem der nächsten Tage erschienen hohe englische Offiziere. Sie fragten nach dem Ex-BM. Die Besatzungsmacht wollte ihn wieder als BM einsetzen. Offensichtlich war man genau informiert, wusste aber nichts von dem Unglück, Sie bedauerten seinen Tod, genehmigten jedoch eine öffentliche Beisetzung, die zu dieser Zeit grundsätzlich untersagt war, angeblich um Unruhen zu vermeiden.

In Gottfried Disses Amtszeit fallen zwei Weltkriege, die Zeit der Arbeiter- und Soldatenräte, die kurze Separatistenepisode in Euskirchen, die Unruhen des Ruhrkampfes sowie die Machtergreifung durch die Nationalsozialisten.

Trotz dieser Krisen wuchs die Stadt unter dem planvollen Wirken des Bürgermeisters von 12.412 Einwohnern im Jahr 1910, auf über 18.000 im Jahr 1943. Bürgermeister Disse erfreute sich bis zu seinem Tod allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit.

Unter Disse wurden die, durch den Ersten Weltkrieg unterbrochenen Kanalisierungspläne fertiggestellt und eine Kläranlage an der Erft errichtet. Das bis dahin einfach strukturierte Straßennetz wurde umfangreich ausgebaut, mit Asphaltdecken auf festem Untergrund. Mit Reinigung der Asphaltstraßen durch einen Wassersprengwagen und Einführung einer staubfreien Müllabfuhr wurde das in der Umschichtung begriffene Eifelstädtchen zu einer „Sauberen Wohn- und Gartenstadt“ – so der damalige Werbeslogan -. Zur Linderung der nach dem Ersten Weltkrieges immer drückenderen Wohnungsnot initiierte er ein großzügiges Wohnungsbau- und Siedlungswerk mit Förderung der Gemeinnützigen Baugesellschaft mbH.

Zudem erstellte Disse einen umfassenden Verwaltungsbericht für die Zeit von 1907 bis 1928. Zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum schenkte ihm die Stadt ein Ölgemälde des Rathauses, gemalt von Jean Spessart. Seine Erben übereigneten das Gemälde später zurück an die Stadt.

In seiner Amtszeit wurden die nachfolgenden Maßnahmen umgesetzt:

- 1911 Anlegung des Annaturmplatzes
- 1911 Erweiterung des Rathauses um das Haus Hochstraße 3 und Unterbringung der städtischen Sparkasse in diesem Komplex
- 1911 Beginn der elektrischen Stromversorgung in Euskirchen
- 1913 Errichtung des Lehrerseminars, Kommerner Straße 137/139, später wird in dem Gebäude die „Wolfram-von-Eschenbach-Schule“ untergebracht
- 1915 Einrichtung einer Mütterberatungsstelle
- 1916 Ausbau des Lyzeums zum Oberlyzeum
- 1918 Inkrafttreten einer Erwerbslosenführsorge
- 1919 Gründung der städtischen Hilfsschule für Schwachbegabte
- 1921 Einrichtung eines städtischen Berufsamtes
- 1921 Wiederbelebung des Martinszuges am 10.11.1921
- 1922 Errichtung eines Säuglingsheimes
- 1925 der städtischen Berufsschule wurde eine zweijährige Handelsschule angegliedert
- 1926 Eröffnung der städtischen Freibadeanstalt an der Erft
- 1930 Anlage des Schillerparks
- 1932 Baubeginn der Siedlung Frauenberger Straße
- 1934 Baubeginn der Steinbachtalsperre
- 1937 Rathausumbau und Erweiterungsumbau mit Eingang Rathausstraße, Kolonaden zur Baumstraße, dort Separateingang für die städtische Polizei, sowie Neubau der Städtischen Sparkasse

Es gelang Disse auch eine Reihe von Behörden anzusiedeln, ihr Domizil zu erweitern, und für diese Grundstücke oder Gebäude bereitzustellen:

- 1912/14 Landesgehörlosenschule mit Heim an der Billiger Straße
- 1913/14 Bau der Kaserne Kommerner Straße, Euskirchen wurde so Garnisonsstadt
- 1914/16 Landesjugendheim Erlenhof, Kölner Straße 250

1926	Bau des Finanzamtes Billiger Straße
1926	Bau des Franziskanerklosters mit Kirche in der Münstereifeler Straße 96
1914 und 1925	Erweiterung des Marienhospitals Euskirchen an der Klosterstraße/ Hochstraße
1928	Fertigstellung des Oberlyzeums der Dominikanerinnen Kölner Straße 12

Als seine wichtigsten Leistungen bezeichnete Disse in seinen Lebenserinnerungen, die den Nachkommen in Buchform vorliegen, den Bau der Steinbachtalsperre, die Akquisition beider Kasernen, die Sozialeinrichtungen, die Entwicklung der Schulen und die Fürsorge für einige jüdische Familien, denen er zur rechtzeitigen Flucht verhalf. Noch bis in die 2000er Jahre bedankte sich eine Mrs. Clyne aus England zu Weihnachten bei den Nachkommen Disses (Gottfried Bernhard Emil Disse).

Am 31.12.1943 – seinem letzten Arbeitstag – benannte man die Ursulinenstraße um in Gottfried-Disse-Straße, gab ihr aber am 22.03.1945 wieder ihren alten Namen und benannte nun die während des Dritten Reiches benannte Hermann-Göring-Straße in Gottfried-Disse-Straße um. Eine zu seinen Lebzeiten schon vorgesehene Ehrenbürgerschaft blieb ihm wegen der zu dieser Zeit bestehenden Bestimmungen verwehrt.

Julia „Julie“ Henriette Maria Disse wurde am 14.02.1886 als Tochter des Oberlandesgerichtsrats Bernhard Schlichter und Auguste Freusberg in Hagen geboren. Sie wuchs mit fünf Schwestern und einem Bruder in Hamm auf. Sie besuchte die Schöningener Seminarschule und legte die Lehrerinnenprüfung für das höhere Mädchenschulwesen ab. Am 02.01.1906 verlobte sie sich mit Gottfried Disse. Sie heirateten am 24.10.1907 in der St. Agnes Kirche in Hamm und zogen nach Bocholt, wo Gottfried Disse als Beigeordneter tätig war. Als er am 04.07.1910 Euskirchener Bürgermeister wurde, zog die Familie mit Sohn Gottfried in eine Villa an der Münstereifeler Str. 104.

Als Frau des Bürgermeisters übernahm Julie Disse den Vorsitz im katholischen Elisabethenverein, der sich hauptsächlich der Armenunterstützung in der Stadt widmete. Sie saß zudem im Vorstand der Mütterberatungsstelle des Frauenhilfswerks und war beim Katholischen Frauenbund. Neben der Frau des Landrates, Susanne Kaufmann, engagierte sie sich auch im Vaterländischen Frauenverein. Im ersten Weltkrieg war sie als Helferin des Roten Kreuzes am Bahnhof Euskirchen tätig. Dort war sie für die Versorgung der Verwundeten im Reservelazarett in der Taubstummenanstalt verantwortlich. Sie besuchte das Lazarett mindestens dreimal in der Woche. [In dieser Zeit wurden die Kinder zumeist von den Dienstmädchen betreut.

Julie Disse pflegte auch in der Nachkriegszeit ein gesellschaftliches Leben in der Villa an der Münstereifeler Straße. Jeden Sonntag nach der Messe fanden sich dort Familienangehörige, Freunde und Bekannte zum Gespräch ein. Sie war musikalisch begabt und stets kommunikationsfreudig. Für die älteren Euskirchener war sie bis zu ihrem Tod am 09.05.1965 als „Frau Bürgermeister“ bekannt.

Der Familie gehören einige nicht nur in der Fachwelt bekannte Mediziner (beide Anatomen und Professoren) an:

Heinrich Wilhelm von Waldeyer (06.10.1836 bis 23.01.1921), ab 1917 von Waldeyer-Hartz. Nach von Waldeyer ist der von ihm entdeckte "lymphatische Rachenring" benannt. Weiterhin entdeckte und benannte der Rektor der Berliner Humboldt-Universität das Neuron, zudem das Genom, dem er als einer der ersten zuschrieb, Träger der Erbinformationen zu sein. Nach ihm ist eine Straße an der Universität zu Köln benannt. Zeitweilig arbeitete er mit seinem Cousin Joseph Disse (25.12.1852 bis 09.07.1912) zusammen, nach dem die „Disse'schen Räume“ in der Leber benannt sind.

Zur erweiterten Familie zählt auch Dr. Thilo Sarrazin (* 12.02.1945), der bekannte Autor, Ex Berliner Senator und Bundesbankvorstand.